



Atak, Künstler mit Professur, stellt in dieser Serie Comiclegenden und Illustratorenkollegen vor und malt sie – vielleicht für die Ewigkeit



ATAK ÜBER LAURENT IMEDUGLIA (GEBOREN 1974)

## Baustellenkunst

FOLGE 96

Da errichtet jemand die Welt neu, mit imposanten Bauten, kleinen Monstern, geheimnisvollen Zeichen. Herr des Spektakels: der Belgier Laurent Impeduglia

EIN KLASSISCHER ANFANG. Es war Freitagabend, eine Ausstellungseröffnung. Inmitten der vielen jungen Besucher versuchte ich, etwas von den ausgestellten Kunstwerken wahrzunehmen. Und war begeistert. Unge säuberter, fast schmutziger Rock'n'Roll auf den Leinwänden. Präsentiert mit gespielter Naivität und unterhaltsamem Charme. Der Humor in den kraftvollen Bildern packte mich sofort. Aufgeregt lief ich von Bild zu Bild, die Preisliste in der Hand. Zwischen 800 und 1600 Euro kosteten die Arbeiten. Ich kaufte schließlich zwei. Eine ungewöhnliche Begebenheit; für mich jedenfalls, denn so etwas ist mir zuvor noch nie passiert.

Laurent Impeduglia heißt der Künstler. Ein junger belgischer Maler aus Liege (Lüttich). Linkshänder und geboren 1974 an einem Freitag, dem Dreizehnten. Beeinflusst von der Popkultur der Billigläden und Flohmärkte, von früheren Computerspielen und Flipper-

automaten, von Künstlergrößen wie Ensor, Kippenberger und Basquiat sowie von Spielzeugrobotern und Naiver Malerei, zelebriert Impeduglia eine zeitgenössische Baustellenkunst. Dabei reicht die Bandbreite seiner Arbeiten von witzigen Zeichnungen und kleinen Skulpturen bis hin zu wilden Ölgemälden und riesigen Installationen. Was sie miteinander verbindet, ist der zwanghafte Drang Impeduglias zum Erschaffen und Zusammenfügen.

Seine Bilder produziert und konstruiert Laurent Impeduglia in anregender Machselbst-Manier. Eine dreckige weiße Leinwand ist der Ort des Geschehens. Das ist seine Baustelle. Darauf arrangiert der Künstler eine Welt aus theologischen Zitaten, degenerierten Monstern und Superheldenfiguren, Comicblasen und perspektivisch einfach dargestellten Häusern und Kirchen. Der Betrachter schaut mit einem distanzierten Blick



ABB.: MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES KÜNSTLERS / BONGOUT, GALLERY | GRAPHIC DESIGN STUDIO | ART BOOK PUBLISHER (WWW.BONGOUT.ORG)

ABB.: PRIVAT / ATAK

auf ein von Impeduglia inszeniertes Spektakel. Wie die Eltern auf das Computerspiel ihres Kindes. Von hinten. Über die Schulter. Mit Abstand und Skepsis. Danach nur Kopfschütteln. So wie die Großeltern auf die ihnen unverständlichen Comic-Hefte der Enkelkinder reagieren. Oder wie ein verirrter Punk-Fan in einem Klassikkonzert. Man ist

**DONNERWETTER**

**Die Kirche als Turm der Blubberblasen. Auf dem Bild, im Original 1 Meter x 1,20 Meter, ist ordentlich was los. Als Erlöser kommen gleich mehrere Kandidaten ins Spiel**



### GEFÜHLSCHAOS

**Das Kind im Manne tobt sich hier aus, mit all seinen Ängsten, Lichtblicken, seltsamen Träumen. Laurent Impeduglia bringt die Wirrnisse in eine reizvolle Form**

verwundert über die Existenz jener merkwürdigen Welten. Und deren Beständigkeit. Meine größte Bewunderung gilt der uneingeschränkten Freiheit, mit der Laurent Impeduglia die Aufbauarbeit an seiner Welt durchführt. Durchzieht. Vollzieht. So plündert er mit einer ungeheuren Frechheit die verschiedenen Medien. Mit dem Ergebnis, dass inzwischen nicht mehr klar erkennbar ist, welches Medium nun seine eigentliche Heimat sei. Ist es Malerei? Sind es Comicbilder? Wenn nicht sogar Cartoons? Oder sind es Illustrationen?

Laurent Impeduglia studierte Malerei an der Academie Royale des Beaux Arts de Liege, wo er heute als Assistent selbst unterrichtet. Nach eigener Aussage begann er sich für Kunst zu interessieren, als sein Bruder mit 18 Jahren starb. Laurent war damals 16.

Seitdem sieht er eine Möglichkeit, durch die Kunst sein inneres Gleichgewicht zu finden. Entgegen seinen wilden und rockigen Bildmotiven hört sich sein künstlerischer Alltag sehr entspannt an. Am liebsten arbeitet und malt er in seinem Atelier. Umgeben von Flipper-Automaten, 80er-Jahre-Musik und schrillen Spielzeugobjekten. Wenn er mal nicht arbeitet, verbringt er die Zeit mit seiner Frau und seiner Tochter. Sein Credo besticht geradezu durch eine lakonische Einfachheit: »Living in harmony with my family and friends, my painting and in the world I'm living in.« Auf eine durchaus erfolgreiche Art und Weise. Denn seine Arbeiten wurden mit mehreren Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Brüsseler Prix Luise Dehem, und sind in verschiedenen Galerien weltweit ausgestellt.

Nebenbei werden sie auch noch von aufgeregten Sammlern gekauft. Ein metergroßes Bild mit dem Titel »Naif hard Kung Fu« hängt jetzt in meinem Büro. Meine Studenten und Besucher können nun ebenfalls den Rock'n'Roll auf der Leinwand spüren. ■